

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
Kleinspalt. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Annoucen-Aunahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Öeffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg Dienstag, den 22. October 1878, Nachmittags 3 Uhr

im Verhandlungsaaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschlag in der Hausflur des amthauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.
Schwarzenberg, am 16. October 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Freiherr von Wirsing.

E.

Bekanntmachung.

Im Monat September 1878 betruhen im Hauptmarktorthe Schwarzenberg die Durchschnittspreise für Fourageartikel

7 Mark 98 Pf. für 1 Centner Hafer,
2 = 80 = = 1 = Heu und
2 = 81 = = 1 = Stroh.

Anordnungsgemäß wird Solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,
am 16. October 1878.
Freiherr von Wirsing.

St.

Erstatteter Anzeige zu Folge sind in der Nacht vom 9. zum 10. dieses Monats aus dem Gasthose in Schönheiderhammer

1) eine dunkelgraue Stoffhose, 2) eine lichtgraue dergleichen, 3) eine alte defecte graue Stoffhose, 4) ein dunkelgrauer Stoff-
Rock, in dessen rechter Schosede ein kleines Loch gebrannt gewesen, 5) eine silbergraue Plüschweste, 6) eine alte defecte
graue Stoffweste und 7) ein schwarzes Knabenjacket und dergleichen Weste von Tuch

gestohlen worden.

Man bringt dies mit dem Ersuchen hiermit zu öffentlichen Kenntniß, etwaige Verdachtsmomente anher anzuzeigen. Die unter 3 und 7
aufgeführten Sachen sind andern Tags im Garten wieder aufgefunden worden.

Königliches Gerichtsamt Eibenstock,
den 15. October 1878.
Landrod.

R.

Bekanntmachung.

Da wahrzunehmen gewesen, daß der bereits durch Verfügung der Königlichen Amtshauptmannschaft Zwickau vom 13. Mai 1871 als
öffentlicher Communicationsweg eingezogene, von dem sogenannten Stadtgute nach dem Gute Carl Gottlieb Reuter's führende Weg trotz der
an zwei Stellen desselben angebrachten, mit der Aufschrift „Verbotener Fahrweg“ versehenen Warnungstafeln von hierzu nicht berechtigten Per-
sonen befahren wird, sieht sich der unterzeichnete Stadtrath veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß die Benutzung des fraglichen Wegs
nur noch den Besitzern der an demselben gelegenen Grundstücke zusteht, daß diese allein den Weg zu unterhalten haben, und daß nach § 368
unter 9 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen Derjenige bestraft wird, welcher unbefugt auf
einem durch Warnungszeichen geschlossenen Privatwege fährt.

Eibenstock, am 17. October 1878.

Der Stadtrath.
Roje, Bürgermeister.

Tagesgeschichte.

— Berlin, 17. October. Morgen am 18. October tritt der
Kronprinz des deutschen Reiches in sein 48. Lebensjahr. Er
begeht zum ersten Mal diesen Tag in der Fülle des souveränen Nacht-
bewußtseins, das ihm in Stellvertretung seines kaiserlichen Vaters zu-
gefallen. Inmitten aller politischen Stürme und Feindseligkeiten hat
sich das Bild des Kronprinzen, wie das des Kaisers, stets erhaben ge-
zeigt über die Parteiströmungen des Tages, und auch seine Gestalt war
uns in all dieser so reich bewegten Zeit wie ein ruhender Pol in der
Erscheinungen Flucht. Wir begrüßen daher mit Freude und Zuversicht
den hehren Hohenzollernsprossen an seinem Ehrentage und wünschen mit
Millionen und aber Millionen treu deutsch gesinnter Herzen, daß ihm
das fröhliche Fest, welches er begeht, noch oft in Fülle und Kraft der
Gesundheit wiederkehren möge. Erst in diesen letzten Tagen gab er dem
deutschen Volke einen neuen Beweis von der hohen Art, in welcher er
die Pflichten auffaßt, die ihn mit Reich und Volk verbinden. Die Ent-
sendung seines geliebten zweiten Sohnes, des Prinzen Heinrich, zur
mehrjährigen Uebungsfahrt auf dem Djean. — so kurze Zeit, nach der
schrecklichen Katastrophe, welche die deutsche Kriegsmarine heimgesucht —
gibt ein unverbrüchliches Zeugniß ab, für den strengen Maßstab, den
der Stellvertreter des Kaisers an sich und an die Verpflichtungen legt,

die er vor der Nation zu erfüllen hat. Dies hohe Beispiel elterlicher
Selbstverleugnung, noch frisch in Aller Gedächtniß, läßt uns den Ge-
burtstag des deutschen Kronprinzen zugleich menschlich als einen Freuden-
und Ehrentag bezeichnen, dessen Glanz auch auf das gesammte Volk
zurückfällt.

— Der „Vorwärts“ veröffentlicht folgende Kundmachung: An die
Parteigenossen! Die Auflösung der organisirten Partei wird nach
den voraussichtlich zur Annahme gelangenden Bestimmungen des „Ge-
setzes“ gegen die Socialdemokratie unausbleiblich sein, und zur Vermeid-
ung von Weitläufigkeiten nicht erst die Schließung durch die Behörde
abgewartet werden. Es wird also in wenigen Tagen keine organisirte
Gesamtpartei mit einer einheitlichen Leitung mehr bestehen. Damit
tritt die Bewegung in ein neues Stadium. Wenn die Presse geknebelt
sein wird und Versammlungen ins Bereich der Sagen gehören werden
— dann ist nur die persönliche Propaganda der Anhänger des Socia-
lismus übrig, um demselben bei der Masse des Volkes in Blouse und
buntem Rock weitere Verbreitung zu geben! Aber diese Art der Pro-
paganda ist eine mächtige, da sie von Idealen getragen wird, deren
Kraft lediglich schon durch die Entwicklung der gesellschaftlichen und öko-
nomischen Verhältnisse von Tag zu Tag zunimmt. Die centralistische
Agitation ist allerdings jetzt gelähmt. Die Macht der freien Rede liegt
in Banden. Aber noch ist die Familie, die gemeinsame Werkstelle, der

Freundeskreis den Arbeitern gelassen und diese drei sind die unzerstörbare Brücke, welche zur Aufklärung und Verständigung bezüglich gemeinsamer Ideen und Interessen führt. Viele Schriften sind bis jetzt über die sociale Frage geschrieben worden — studiren wir sie; Studium ist Aufklärung, ist Fortschritt, ist ein Bollwerk gegen geistige Unterdrückung. Freilich wird Eins in der Zeit des Ausnahmegesetzes völlig fehlen — die einheitliche Leitung der Partei. Schmerzlich wird diese vermisst werden — aber auch hierin muß sich die Partei zu schütten wissen; in den fünfzehn Jahren ihrer Thätigkeit ward sie geschult genug, um alle Klippen schließlich überwinden zu können! Parteigenossen! Schulter an Schulter könnt Ihr in nächster Zeit nicht mehr stehen. Eine neue Zeit — eine neue Kampfarm — das sagt Alles. Und nun guten Muthes wie immer! Hamburg, den 14. October 1878. Im Namen des Central-Wahlcomités. Mit socialdemokratischem Gruß C. Derossi.

— Zu der Ernennung des Grafen Beust als Botschafter in Paris bemerkt ein Wiener Korrespondent des „Berl. Tzgl.“: Die Dementis, welche in Wien von offizieller Seite neulich der Meldung des „Berl. Tzgl.“ entgegen gesetzt wurden, daß Graf Beust den Botschafterposten in Paris erhalten werde, erweisen sich nun als unberechtigt. Heute kündigt man vielmehr die bereits vollzogene Ernennung des Grafen Karolyi zum österreichisch-ungarischen Botschafter in London, und jene des Grafen Beust zum Botschafter in Paris als definitiv allseitig an. Indes beizt man sich auch hinzuzufügen, daß die von einigen Seiten laut gewordene Befürchtung, die Versetzung Beusts nach Paris könnte Deutschland unangenehm sein, durchaus keine Berechtigung habe. Man versichert, in Berlin sei es schon lange vorher bekannt gewesen, daß die Absicht einer solchen Versetzung bestehe, und man habe dort nichts dagegen einzumenden gehabt. Die ganze heutige Situation, Oesterreichs Aktion im Orient, bei welcher es auf Deutschlands Freundschaft angewiesen sei, und viele andere Umstände schließen, wie man nun am Wiener Ballplaze betont, irgend welche Intrigue von selbst aus, und wenn auch Graf Beust zu solchen Lust haben sollte, was man in Wien aber auch nicht gelten läßt, so wären doch die deutsch-österreichischen Beziehungen derartige, daß dieselben völlig wirkungslos bleiben müßten. Im Uebrigen dürfte sich Graf Beust selber hüten, in Paris Ungehörigkeiten zu treiben, weil ihm dann bestenfalls ein diplomatischer Posten zweiten oder dritten Ranges übertragen werden müßte, denn weder in Konstantinopel noch in Petersburg scheint er als Botschafter genehm gewesen zu sein. — Wie man sieht, beginnen bereits von Wien aus die vorhergesagten Abwiegungen und Schönfärbereien. Aber alle beruhigenden Versicherungen, welche vom Wiener Ballplaze kommen, werden nicht das Mißtrauen ersetzen, mit welchem dieser jüngste Coup des Wiener Kabinetts uns erfüllt. Es ist kein Freundschaftsdienst, welcher der deutschen Politik damit geleistet wird.

— Auf Anordnung des französischen Kriegsministeriums sind dieser Tage die Leichen der Ende Januar und Anfangs Februar 1871 um Pontarlier gefallenen französischen und deutschen Soldaten ausgegraben worden. Längs der Straße nach Verrières allein wurden etwa 100—120 Leichen gefunden; etwa 70 derselben wurden als die Ueberreste von deutschen Soldaten erkannt. Alle diese Menschentrümmer wurden in große Särgе gelegt, und auf dem Kirchhofe von St. Pierre-la-Cluse unterhalb Fort Vormond beerdigt.

— Wie zur Zeit des orientalischen Krieges sich in England eine breite Störung zu Gunsten des Friedens bemerklich machte, besonders als die Gefahr eines Zusammenstoßes mit Rußland nahe lag, so schaaren sich die Friedensfreunde in England auch jetzt zusammen, um in Massenversammlungen durch Resolutionen ihren Ansichten Nachdruck zu geben. Wie ein Spezialtelegramm meldet, fand am Dienstag Abend eine große Friedensdemonstration in Birmingham statt, welche gegen den Krieg mit Afghanistan protestirte. Es soll dieses Meeting das erste in einer ganzen Reihe gleichartiger Versammlungen sein. Inzwischen nehmen die Dinge in Indien selbst noch keinen friedlichen Charakter an. Ein Telegramm der „Daily News“ aus Kasanli vom 15. d. meldet: Nach einer Zeitungsmittheilung befindet sich Schah Khan mit 5000 Mann Truppen in Alimusjid, dessen gesammte Garnison sich auf 35,000 Mann belaufen soll. Wie es heißt, besteht der Bizekönig auf der Forderung, daß Schir Ali persönlich in Peshawur erscheinen soll, eine bloße Entschuldigung seines Verhaltens würde vom Bizekönig als genügend nicht angesehen werden.

Sächsische Nachrichten.

— Die Reichskassen sind angewiesen worden, am Ende dieses Monats festzustellen, welche Beträge an Reichsgoldmünzen und Einthalerstücken, nach beiden Sorten getrennt, unter ihren Geldbeständen an dem bezeichneten Tage bei dem Schlusse der Amtsstunden vorhanden gewesen sind. Vermuthlich hängt dies mit der Absicht zusammen, die Thalerstücke einzuziehen und die vorhandenen Bestände von Reichsgoldmünzen festzustellen. Von den früheren Landesmünzen laufen ohnehin nur noch die Thalerstücke um, welche bei allen öffentlichen Kassen als drei Mark angenommen werden müssen und gelten. Von dem Gesetze, die Thaler als Ausgleichsmünze anzusehen, ist bis jetzt noch kein Gebrauch gemacht worden, da mit dem Eintritt dieses Gesetzes alle Zahlungen in Gold gemacht werden müssen und Niemand genöthigt werden kann, bei größeren Zahlungen Silbermünzen anzunehmen.

— Die Erwerbung der sächsischen Privatbahnen durch den Staat wurde bekanntlich seiner Zeit insbesondere von der liberalen Partei und Presse heftig angegriffen und als der Ruin der sächsischen Finanzverhältnisse hingestellt. Als vor wenigen Wochen der Bericht über die

Betriebsergebnisse der sächs. Staatsbahnen im Jahre 1877 veröffentlicht wurde, der in den Fachblättern Deutschlands die sympathischste Aufnahme fand, wurde dagegen in mehreren der letzteren Sachsen zur Erwerbung der Privatbahnen unter den bekannten günstigen Bedingungen sowie zu der trefflichen Verwaltung, deren sich die Staatsbahnen erfreuen, geradezu beglückwünscht. Von Interesse ist es, daß neuerdings auch der nationalliberale Abgeordnete des Wahlbezirkles Meerane, Penzig, bei Gelegenheit eines Berichtes über die Verhandlungen des letzten Landtages, den er seinen Wählern erstattete, ausdrücklich hervorgehoben hat, der Staat habe mit dem Ankaufe sämtlicher Privatbahnen kein schlechtes Geschäft gemacht, und werde sich dies nach Verlauf einer Reihe von Jahren herausstellen; das sächsische Eisenbahnnetz werde rationell und mit besonderer Berücksichtigung des internen Verkehrs, auf den unsere Bahnen hauptsächlich angewiesen seien, bewirtschaftet.

— Altenburg. Vor Kurzem wurde mitgetheilt, daß ein Bahnzug durch eine in der Nähe von Mockern (im Altenburgischen) über die Schienen gelegte Bahnschwelle gefährdet worden sei. In den Kreisen von Bahnbeamten wird darüber Folgendes erzählt: Die Bahnwärter erhalten austrangirte Schwellen als Feuerholz. Einer derselben hatte dabei ein recht faules Stück Holz mitbekommen und gedachte sich dafür von einem Haufen alter Schwellen, die nicht sehr entfernt von seinem Diensthäuschen lagen, eine bessere einzutauschen. Er schaffte die faule hin und beladete sich selbst mit einer verhältnißmäßig recht guten. Ein Stück kann er sie tragen, aber sie wird ihm zu schwer und nun bindet er sie an einen Strick und schleift sie auf der Bahn weiter. In einiger Entfernung von seinem Bahnwärterhäuschen hört er das Signal, welches den nahenden Zug anzeigt. Er läßt die Schwelle liegen und eilt auf seinen Posten. Er hört das Nothsignal, das gegeben wird, aber an die Schwelle denkt er nicht. Endlich, als er hört, daß eine Eisenbahnschwelle über den Schienenstrang gelegen hat, fällt ihm wieder ein, daß er sie hat liegen lassen. Er ist der Meinung gewesen, daß er sie neben den Schienen hingelegt habe. Dabei ist ein kleiner Trost der, daß keine Bosheit vorliegt. Das Unglück würde allerdings, wenn es nicht durch die Vorsicht des Locomotivführers vermieden worden wäre, ebenso groß gewesen sein, wie bei Böswilligkeit. Gegen den Bahnwärter ist Untersuchung eingeleitet.

Vermischte Nachrichten.

— Jedermann, der einen Schwerkranken zur Verpflegung hatte, wird sich nach langer Zeit noch erinnern, welch unsägliche Mühe und Kosten die Erhaltung des Eises zu Umschlägen und zur Frischhaltung der Getränke für den Patienten, insbesondere zur heißen Jahreszeit, erfordert. Es ist deshalb unzweifelhaft von allgemeinem Interesse, ein ganz einfaches Mittel mitzutheilen, welches nach einer neuern Erfindung bereits in mehreren Krankenhäusern sich eingebürgert hat und mit Leichtigkeit in jeder Haushaltung angewendet werden kann. Der Apparat dazu besteht in einem gewöhnlichen Topfe oder in einem Glase von entsprechender Größe, über welches man ein Stück Flanell festbindet, das groß genug ist, um es bis zur Hälfte des Gefäßes trichterförmig in dasselbe hineindrücken zu können. Dahinein werden dann die zum Gebrauch verkleinerten Eistückchen gelegt und das Gefäß selber mit einem Stück Flanell zugedeckt. Je billiger der Flanell ist, und je weiter die Maschen desselben sind, um so besser erfüllt er seinen Zweck, das entstehende Wasser in den untern Theil des Gefäßes abzuleiten und das Eis trocken zu erhalten. Bei Anwendung von theurem und dichten Flanell müssen in denselben mehrere Löcher eingeschnitten werden, um das Wasser abfließen zu lassen. Der Erfolg ist ein überraschender; bei vier gleichzeitig angestellten Experimenten mit ganz gleichmäßig hergerichteten Eistückchen schmolz das lose im Glase liegende Eis in 2 Stunden 55 Minuten, im zweiten Gefäße, das nach der bezeichneten Methode mit einem ziemlich festen Flanelltrichter hergerichtet war, nahm die Schmelzung schon 5 Stunden 15 Minuten in Anspruch und zeigte in dem angesammelten Wasser noch viele kleine Eistückchen. Das dritte Gefäß, genau wie das zweite hergerichtet, aber am Boden mit einer Federtiel großen Abflußöffnung versehen, hielt das Eis 8 Stunden 45 Minuten, und im vierten, mit großmaschigem Flanell ausgestatteten Gefäße dauerte es 10 Stunden 10 Minuten, bevor das Eis ganz geschmolzen war. Auf diese Weise ist es möglich, selbst in den heißesten Sommernächten die Kranken stets mit Eis innerlich und äußerlich zu versehen. Die Experimente waren im Krankenzimmer angestellt; außerhalb desselben wird das Eis in gleicher Weise konservirt, wenn man es in einen eben so hergerichteten Eimer mit durchlöchertem Boden thut und dem entstehenden Wasser freien Abzug gestattet.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock

vom 18. bis zum 19. October 1878.

Aufgegeben: 64) Carl Ernst Jugelt, Maschinenflicker u. Anna Emilie Köppler altb. 65) Friedr. Aug. Schuster, Fleischer u. Christiane Friederike Baumann altb. 66) Carl August Seifert, Maschinenflicker aus Schneeberg u. Hulda Bauer altb.

Getauft: 265) Friedrich August Weichner. 266) Clara Helene Flemmig. 267) Johanne Frida Stemmler. 268) Johanne Anna Staab. 269) Frida Rosa Zeiser. 270) Ernst Emil Weger in Wildenthal. 271) Marie Anna Spizner in Blauenthal. 272) Richard Georg Fuchs. 273) Ida Meta Barth. 274) Marie Frida Schubart. 275) Johanne Marie Dietrich in Wolfegrün.

Begraben: 188) Ernestine Wilhelmine, des w. Aug. Fr. Jugelt, Handarb., hinterl. Wittve geb. Meinhold, angeblich 68 J. 169) Des Fr. Hugo Gnächtel, anf. Bb. u. Kaufmanns S. Paul Hugo, 9 J. 4 M. 21 T. 180) Des Fr. Adolph Herrmann Rittner, Schuhmachers, S. Julius Paul, 6 J. 11 M. 27 T.

Am 18. Sonntag nach Trinitatis Predigtort:

Borm.: Febr. 10, 38—11, 6: Pf. — Nachm.: Matth. 22, 34—40: D.

Beichtansprache: Pf.

Grosser Massen-Ausverkauf

in Schönheide

im Hause des Herrn Gerbermeister L. Zuchsheerer am Sonnabend, Sonntag und Montag, den 19., 20. u. 21. October von

Herren- und Knaben-Garderobe sowie Schlaf-Röcken

zu auffallend billigen Preisen. Bei Bedarf bittet um gütige Berücksichtigung
achtungsvoll

E. Cohn, vorm. H. A. Baum aus Zwickau.

Gasbeleuchtungs-Actien-Verein Eibenstock.

Nachdem in der Generalversammlung vom 7. October dieses Jahres die statutengemäße Ergänzungswahl des Verwaltungsraths, sowie die Constatuirung desselben in dessen Sitzung vom 11. dieses Monats stattgefunden hat, besteht der Verwaltungsrath des Gasbeleuchtungs-Actien-Vereins hier aus folgenden Mitgliedern:

| | |
|--|--|
| Herrn Kaufmann Ludwig Rostroh hier als Vorsitzenden, | Herrn Kaufmann Alfred Reichner hier, |
| • Fabrikant Stadtrath Louis Unger hier als Stellvertreter | • Commerzienrath Moritz Hirschberg hier, |
| des Vorsitzenden, | • Bürgermeister Rose hier, |
| • Advocat Gustav Müller hier, | |
| als Stellvertreter: | Herrn Schnittwaarenhändler C. G. Seidel hier, |
| | • Kaufmann Hermann Förster hier, |
| | • Eugen Dörffel hier, |

was hiermit in Gemäßheit der Statuten (§ 39) bekannt gemacht wird.
Eibenstock, am 18. October 1878.

Das Directorium des Gasbeleuchtungs-Actien-Vereins.
Carl Eipfert.

En gros **Tuch-Lager** En detail

H. W. Hassinger
Zwickau,

bietet große Auswahl:

Tuche, Croisé, Satin, Tricot, Rock-, Hosen- und Westenstoffe, Paletotstoffe in:

Estimo, Double, Natiné, Floconné u. Reisemantelstoffe,

Schlafrock- und Zuppenstoffe, Turnertuche und Cassinets,

Billard-Tuche, Farbige Bephir-, Fein- u. Dick-Tuche,

Engl. Leder und Hosenzeuge, Cords, Italien-Cloth von Her-

minghaus & Co.

An Wiederverkäufer zu billigsten, aber festen **Engros-Preisen.**

Muster werden bereitwilligst abgegeben.

Zwei gutgehende 2-fach $\frac{1}{4}$ 8-ellige **Bogapparate,**

Halbkreis, sind billig zu verkaufen.
Ludwig Blessner,
Plauen i. S., Seminarstraße 21.

Das seit 100 Jahren ehrenvoll bekannte **ächte Lampert's Pflaster**

(bestes Magen-Pflaster)

sehr leicht streichbar und weich

Schutz- Wund- und Heil-Pflaster, Fluß- u. Zug-Pflaster
in Schachteln zu 25 und 50 Pf.
vorrätzig in allen Apotheken.

Marke.

Ein silberner Manschettenknopf mit Goldplatte ist verloren worden. Gegen 1 Mt. Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Husten-Nicht*) von **L. H. Pietsch & Co.**
in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-Extrakt u. -Caramellen). Anerkennung. Seit ca. 6 Monaten litt meine Frau an heftigem Husten, verbunden mit Brustschmerzen und Heiserkeit. Nach Verbrauch von fünf kleinen Fläschchen Honig-Kräuter-Malz-Extrakt von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau haben sich oben genannte Uebel bei meiner Frau gänzlich verloren.
Osterode in Ostpreußen.

F. Albrecht, Buchdruckereibesitzer.
Jeder Husten kann höchst gefährlich werden. Aus einem einfachen Husten können der Keuchhusten, Kehlkopf-Seiden, Lungen-Affektionen, Asthma etc. entstehen. Kein Hustender darf deshalb ganz sorglos sein.

Den Verkauf hat aus persönlicher Bekanntheit das Bank- und Handlungshaus, Firma: **A. Lehmann** in Eibenstock übernommen.

Wir suchen
in allen Dörfern und Städten unter günstigen Bedingungen recht thätige Vertreter anzustellen. Adresse: **General-Direction der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank zu Dresden.**

| | |
|----------------------|------------------------------|
| Russbutter I. | à Pfd. 58 Pf. vorzügl. Qual. |
| Schmalzbutter | • • 70, 80 und 90 Pf., |
| Butterschmalz | • • 95 Pf., |
| Salzbutter | • • 75 und 95 Pf., |

in $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Käßeln,
versendet gegen Nachnahme die Butterfiederei von

F. Zimmermann
in Chemnitz.

Bettfedern,

das Pfund von 1,60 bis 10 M. empfiehlt
Alwin Seydel
in Schönheide.

Lieferne Bretter und Pfosten, Tischlerwaaren, sind zu haben bei
Th. Edler von Querfurth,
Wildenthal.

Zähne werden gut und schnell herausgenommen
Bergstraße No. 277, 2. Stage.

Salicylsäure-Mundwasser
schützt bei anhaltendem Gebrauche die Zähne vor dem Verderben, stärkt das Zahnfleisch, beseitigt übertriebenen Athem, entfernt jeden unangenehmen Geschmack und verleiht dem Munde eine angenehme Frische, auch dient es bei Zahnschmerzen als schmerzstillendes Mittel.
In Gläsern zu 50 Pfg. empfiehlt
Apotheker Fischer.

Frische Treber
sind stets zu haben in
Selbig's Brauerei Eibenstock.

Brustschwach.
Damit bezeichnet man oft das erste Stadium der immer allgemeiner werdenden Lungenkrankheiten, gegen welche in dem Werkchen „Die Brust- und Lungenkrankheiten“ praktische Heilvorschlüge gegeben sind, deren Werth aus den zahlreichen darin abgedruckten Urtheilen hervorgeht. Vorrätzig und gegen 60 Pfg. in Briefmarken zu beziehen durch die Buchhandlung von **Th. Hohenleitner** in Leipzig.

Reeller Nebenerwerb.

Vortheilhaften Verdienst und gute Provision sind ohne viele Mühe zu erwerben bei dem Betrieb eines überall gangbaren und respectablen Geschäftes, für welches an allen Orten Agenturen errichtet werden sollen. Es bedarf dazu keiner besonderen kaufmännischen Kenntnisse und ist auch für Jeden als Nebengeschäft leicht zu führen. Reflectanten belieben ihre Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter den Buchstaben **J. F.** abzugeben.

Zwei geübte Tambourerinnen werden gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gasbeleuchtungs-Actien-Verein Eibenstock.

Die am 7. dieses Monats stattgehabte Generalversammlung hat die Jahresrechnung 1877/78 justificirt und die Dividende für dieses Betriebsjahr auf 8 Procent festgestellt.
Die Auszahlung dieser Dividende wird vom 4. November dieses Jahres an gegen Rückgabe des Dividendenscheins Nr. 9 in dem Contore des Unterzeichneten erfolgen.
Eibenstock, am 18. October 1878.

Das Directorium des Gasbeleuchtungs-Actien-Vereins.
Carl Eipfert.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 31. dieses Monats,
Nachmittags 3 Uhr

werde ich die mir zugehörige sogenannte Preussische Besitzung allhier, bestehend aus:

- a) einem geräumigen Wohngebäude mit einem vor demselben befindlichen großen **Gras- und Gemüsegarten**;
- b) einem Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Stallung und Scheune, und
- c) verschiedenen schöngelegenen Feld- und Wiesengrundstücken im Flächeninhalte von über 6 Acker

im Restaurant zur „**Centralhalle**“ hier meistbietend versteigern. Die Gebäude lassen sich auch zu industriellen Zwecken benutzen und sind bei der königlichen Brandversicherungs-Anstalt mit über 16,000 Mark versichert.

Schönheide, d. 17. Oct. 1878.

Julius Rosenhauer.

Airnez in Stükengrün.

Nächsten Sonntag und Montag, als den 20. und 21. d. Mts. an beiden Tagen öffentliche **Ballmusik** von Nachmittags 4 Uhr an.

Mit guten Speisen, als: Karpfen, Hasen- und Gänsebraten u., sowie mit einem guten Glase Tucher'schem Bairisch und Ploher Lagerbier werde bestens aufwarten. Es ladet ergebenst ein

Friedrich Böttcher.

Theater-Anzeige.

Einem geehrten kunstsinigen Publikum von Eibenstock und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich im Laufe dieses Monats mit einer gut organisirten Gesellschaft im Saale des **Feldschlößchen** einen **Cyclus theatralischer Vorstellungen** eröffnen werde, nachdem ich die gütige Erlaubnis eines hochverehrten Stadtraths erhalten habe.

Da es mein Bestreben sein wird, mir und den Mitgliedern meiner Gesellschaft durch unsere moralische und künstlerische Führung die Achtung und das Vertrauen des geehrten Publikums zu erwerben und zu erhalten, so glaube ich, im Besitze eines neuen Theaters, neuer Garderobe und eines Repertoires der neuesten dramatischen Producte in Begleitung lauter anständiger, solider Kräfte, welche nur Tüchtiges in ihren Fächern zu leisten im Stande sind, den Ansprüchen aller Kunstfreunde genügend nachkommen zu können, und erlaube mir hierdurch, auf die zu gebenden Vorstellungen aufmerksam zu machen, mit der Bitte, mich in meinem Unternehmen und regen Bestreben durch gütigen und zahlreichen Theaterbesuch freundlichst zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Uhle, Theater-Director.

Alles Nähere besagen die Theaterzettel.

NB. Gesucht werden **Logis** für die Mitglieder meiner Gesellschaft. Anmeldungen in der Expedition dieses Blattes.

Aufträge

für Steinkohlenlieferung bis ins Haus zu jedem beliebigen Posten werden stets entgegenommen bei

Carl Edlich.

Ich suche während der Theaterfaison für mich und meine Familie ein

möblirtes Logis,

bestehend aus 1 Stube mit 2 Kammern, oder aus 2 Stuben mit 1 Kammer. Federbetten besitze ich selber, jedoch brauche ich außerdem noch ein vollständiges Bett. Anmeldungen bitte in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Friedrich Uhle, Director.

Sehr fettes Schöpfensfleisch,

à Pfund 56 Pfg.

sehr fettes Rindfleisch,

à Pfund 60 Pfg.

empfehl

Albin Härtel.

Weißer flüssigen Leim,

dauerhafter Kitt für Holz, Glas, Porzellan u., à Glas nur 20 Pfg. bei

Apotheker Fischer.

Brust- und Lungen-Lei-

denden, sowie denen, welche an **Katarrh** oder **Heiserkeit**, **Berschlammung**, **Blutspeien** leiden, kann kein angenehmeres und sicheres, zugleich rein diätetisches Haus- und Genußmittel empfohlen werden, als den rühmlichst bekannten **rheinischen**

Trauben-Brusthonig,

welcher allein nicht mit nebigem Verschlus-Markte à Flasche 1, 1½ und 3 Mk. käuflich in **Eibenstock** bei **Hrn. Julius Tittel** am Neumarkt u. Postplatz; ferner in **Schönheide** bei **Herrn Gebr. Fuchs**; in **Schwarzenberg** bei **Herrn Carl Beyreuther jr.** und **Apotheker A. B. Hennicke** (Engel-Apothek).



Von heute an **hauptfettes** **Dachsen- und Masthammelfleisch**

bei **Albert Meichner,** Gasthaus „Zum Stern“.

Druck und Verlag von G. Hannebohn in Eibenstock.

Restaurant „Gartenlaube“.

Heute Abend **concertirt** die so beliebte Gesellschaft „**Fellinghauer**“ bei mir. Hierzu werde ich mit **ff. Culmbacher, Pilsner und Lagerbier**, sowie mit diversen **warmen und kalten Speisen** bestens aufwarten.

Indem ich einen genussreichen und gemüthlichen Abend verspreche, lade ich meine Freunde und Gönner hierzu freundlichst ein.

Hochachtungsvoll

Edwin Höhl.

Union.

Heute, Sonnabend: **Enten-, Gänse- und Hasenbraten** empfiehlt in und außer dem Hause **A. Balthasar.**

Montag: Schlachtfest.

Vormittags von 10 Uhr an **Welschfleisch**, Abends **frische Wurst** und **Bratwurst** mit **Magdeburger Sauerkraut** in und außer dem Hause. Von 8 Uhr an **Ausfeiern von Prämien**, wozu ergebenst einladet

A. Balthasar.

Turn-Verein.

Montag, den 21. October: **Beginn des Winter-Turnens.**

Ein Stagen-Ofen,

noch gut erhalten, ist preiswerth zu verkaufen bei

E. Hannebohn.

Feldschlößchen.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an **Ball-Musik**, wozu ergebenst einladet

E. Eberwein.

Schützenhaus.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet

B. Schreier.

Deutsches Haus.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an **Ball-Musik**, wozu ergebenst einladet

Julius Selbmann.

Neidhardtsthal.

Nächsten Sonntag und Montag, als zur **Airmesseier**, an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an **Tanzmusik**. Mit **guten Speisen u. Getränken** werde bestens aufwarten. Es ladet ergebenst ein

Herrmann Müller.

Schönheiderhammer.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an **Ball-Musik**, wozu ergebenst einladet

G. Hendel.